

Chip-Implantate: ein Alptraum als Realität

von Andreas von Rétyi

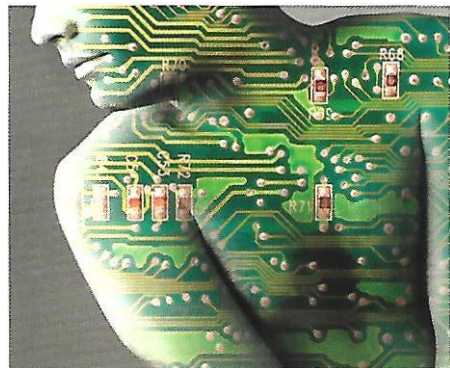
Quelle: KOPPEXCLUSIV Nr. 31.2017

Implantate sind auf dem Vormarsch, ihnen scheint die Zukunft zu gehören. Das Fatalste dabei: Immer mehr Menschen zeigen sich begeistert, wollen sie doch »Teil dieser Zukunft« sein! Ende Juli 2017 gab eine US-Firma bekannt, bei ihren Mitarbeitern als erstes Unternehmen im Lande eine Implantat-Aktion zu starten. Eine erschreckende Entwicklung.

Das Unternehmen *Three Square Market* will den Anschluss an die Zukunft keinesfalls verschlafen. Mikrochip-Implantate sind nun einmal der letzte Schrei, zumindest werden sie der Menschheit so verkauft. Die Firma aus Wisconsin befindet sich auf dem besten Weg, ganz vorne im Rennen mitzumischen. Hauptgeschäftsführer *Todd Westby* gibt sich hinsichtlich der Chip-Implantate völlig überzeugt: *»Es ist das nächste, was unvermeidlich geschehen wird, und wir wollen Teil dieser Entwicklung sein.«*

► So groß wie ein Reiskorn

In diesen Tagen lassen sich mehr als 50 Firmenmitarbeiter von *Three Square Market* jeweils einen Mikrochip implantieren. Das Gerät ist ungefähr so groß wie ein Reiskorn. Tatsächlich haben allerdings schon andere Unternehmen ähnliche Anstrengungen unternommen, so auch die belgische Marketing-Firma *NewFusion*, die ihren Mitarbeitern ebenfalls das Angebot unterbreitete, RFID-Chips zu implantieren. Von *Bio- oder Bodyhacking* ist die Rede. Im Wortsinne schnell bei der Hand war vor allem das schwedische Start-up-Unternehmen *Epicenter*, das seinen rund 2000 Mitarbeitern bereits im Januar 2015 anbot, sich die Hand »chippen« zu lassen. Mittlerweile angenommen, ausgeführt von der *Biohacker-Gruppe BioNyfiken*.



❖ **Der Angestellte wird direkt in seinem Büro aufgesucht. Ein Body-Hacker bringt die vorbereitete Spritze mit und injiziert das Implantat ins fleischige Gewebe zwischen Daumen und Zeigefinger. Mehr und mehr Menschen zeigen sich fasziniert, lassen den immerhin doch invasiven Eingriff an sich vornehmen.**

→ *»Bequemlichkeit ist der größte Vorteil«, erklärt Patrick Mesterson, seines Zeichens Mitbegründer von Epicenter. Denn der Chip »ersetzt im Grunde eine ganze Menge an Dingen, die man sonst so bei sich führt — andere Kommunikationshilfsmittel, Kreditkarten, Schlüssel.«*

Salonfähig wurden die Chip-Implantate bekanntlich, als der im spanischen Barcelona betriebene *Baja-Beach-Nachtclub* 2004 anbot, seinen exklusiven Gästen mit VIP-Status noch mehr Exklusivität durch einen implantierten *VeriChip* zu bieten. Er identifizierte sie unmittelbar, da mussten weder Namen und Kreditkarten erfragt werden. Ein Lesegerät erfasst solche Daten sofort, die Kontonummer steckt ja direkt im Arm. So ein Chip wird gleichsam zum Statussymbol.

ScienceFiction-Filme dürften einen nicht unerheblichen Anteil an der positiven Rezeption haben. Der Cyborg-Übermensch wird plötzlich real. Und das birgt erstaunliches Werbepotenzial. *Epicenter* tönt selbstbewusst:

❖ *»Wir glauben, Biohacking ist die nächste Phase der menschlichen Evolution.«*

Genau das Richtige für Technikverliebte. Der Rest, die ewig Gestrigen, das sind eben die Zurückgebliebenen, die schließlich auch wirklich auf der Strecke bleiben.

Heute kann man für wenig Geld komplette Chip-Sets bereits online bestellen, mit geladener Spritze, sterilem Gerät und Mitteln zur Wundbehandlung.

❖ Entweder geht dann alles im *Do-it-Yourself-Verfahren*, oder man zieht einen *»professionellen Body Modificationist«* hinzu, wie sich das jetzt nennt. Markige Sprüche verströmen den Geist der Zukunft: *»Upgraden Sie Ihren Körper mit neuen Funktionen«*, so formuliert es ein Unternehmen und lässt durchblicken: *»I am a robot Nun sind Sie ein Cyborg und können Ihre Fähigkeiten weiter ausbauen!«* Ein Spiel ohne Grenzen.

Todd Westby glaubt, dass die RFID-Technologie alles vorantreiben wird, *»ob nun Einkäufe im Pausenraum-Markt unserer Büros, das Öffnen von Türen, die Nutzung von Kopierern, Einloggen in unsere Bürocomputer, Freischalten von Telefonen, Austausch von Visitenkarten oder das Speichern medizinischer Informationen.«*

Westby betont die Datensicherheit und -verschlüsselung, es gebe da auch keine GPS-Verfolgung. Noch werden die Implantate auf freiwilliger Basis gesetzt. Doch gerade im Berufsleben kann aus der scheinbar freien Entscheidung schnell bitterer Zwang werden. Und je verbreiteter die Chips, desto einfacher wird es für Behörden, eine Pflicht einzuführen. Diejenigen, die jetzt bereit dazu sind, sich die so kleinen wie kontroversen Geräte einpflanzen zu lassen, unterstützen diese Entwicklung.

► **Wichtig für Soldaten oder Journalisten**

Befürworter glauben an die Segnungen dieser Technologie, die für Soldaten oder Journalisten in Kriegsgebieten, bei Demenzkranken oder auch bei entführten Kindern über Leben und Tod entscheiden könne.

Doch warum ein Implantat?

- Ein Armband kann zwar verloren gehen oder abgenommen werden, doch auch die Chips lassen sich entfernen — allerdings wird das dann schmerzhaft.
- Mediziner wie der US-Krebsforscher *Robert Benezra* haben außerdem zu bedenken gegeben, dass die RFID-Implantate möglicherweise die Entstehung von Krebs fördern könnten.

Nichts gegen Fortschritt, doch schon heute zeichnen sich die negativen Aspekte deutlich ab. Wenn diese Art der Identifizierung, völlig im Widerspruch zur körperlichen Unversehrtheit, wirklich gesetzlich verankert wird, dann kann sich ihr innerhalb des Systems niemand mehr entziehen, ohne am Ende dabei umzukommen.